

Spezielles Erlebnis auch bei Regenwetter

7. Wy-Erläbnis 2010 von Buus nach Maisprach

Das 7. Wy-Erläbnis begann mit Regenwetter, was aber weder die Teilnehmer vertrieb noch die gute Stimmung trübte.

Bmo. Dicht gedrängt stand am Abend eine grosse Menschenmenge in Maisprach an der Postautostation Richtung Gelterkinden. Mit viel Schieben und Stossen wurden alle in den Bus gepfercht, schlussendlich konnte der Fahrer die Türen schliessen und es ging los, Richtung Bahnhof Gelterkinden. Die Stimmung war locker, Sprüche flogen hin und her und auch der Chauffeur trug es mit Humor, dass der überfüllte Car kaum die Höhe nach Buus schaffte. Später im Zug schwärmte Alt und Jung, was für ein toller Anlass das doch gewesen sei, trotz viel Alkohol eine friedliche, lustige Stimmung überall.

Die Rede ist vom 7. Wy-Erläbnis, das dieses Jahr von Buus nach Maisprach ging und zum ersten Mal seit Bestehen so richtig verregnet wurde. Urs Imhof, der die Gruppe Ehrengäste führte, erzählte bei der Begrüssung von den Anfängen dieses Anlasses. Sie hätten das Wy-Erläbnis in Visperterminen entdeckt und es flugs abgeschaut. So führte das erste Wy-Erläbnis mit 700 Personen von Buus nach Maisprach, beim dritten Mal meldeten sich 2000 an und seitdem ist der Anlass auf diese Zahl limitiert. Die fortwährende Beliebtheit zeigt sich daran, dass in diesem Jahr die Billette innert drei Tagen ausverkauft waren. Der Event ist auch eine gute Werbe-Plattform, denn in den sieben Jahren hat sich in Maisprach die Rebfläche von 8 auf 16 ha verdoppelt.

Die acht Stationen

Auf dem schönen Wanderweg durch die Reben von Buus nach Maisprach werden acht Stationen besucht. Vom Dorfplatz aus, unter Regenschirmen, ging's los zum ersten Halt «Chillä» wo die Weinbauvereine Buus, Maisprach und Wintersingen den Apéro kredenzten. Der süffige Rosé und der aromatische Weiss schmeckten ausgezeichnet, doch man tat gut daran sich einzuteilen, denn es warteten noch weitere Gaumenfreuden. So gab es im «Paradies» «Hobelchees» mit Blanc de Noir von Christian Imhof und Pinot Noir von Andreas Leuenberger, beim «Egge Laig» «Trochefleisch», begleitet von Pinot



120 kg Hobelkäse wurden am Wy-Erläbnis serviert.

FOTOS: B. MORY

Blanc von André Roth und Pinot Noir von Matthias Gubler. Beim «Schützehuus» wurde die «Ziebelewäie» von einem Riesling-Sylvaner von Michael Schaffner und einem Pinot Noir von Bernhard und Christoph Graf begleitet, und beim Halt «Duräschnufe» freuten sich alle über ein Glas Mineralwasser. An der «Ussere Röti» gabs zur Suppe den Riesling-Sylvaner von Markus Graf und den Pinot Noir von Andreas Kaufmann. Als eine Band mit rassigen Klängen die Stimmung dem Höhepunkt zubtrieb, sandte auch die Sonne die ersten wärmenden Strahlen. Beim «Schwiinschals mit Händöpfelsalat», den man sich beim «Reservoir» in Begleitung der Pinots Noir von Fredy Löw, Buus, und Urs Imhof, Maisprach, zu Gemüte führte, zeigte sich dann die schöne Gegend unter blauem Himmel, so dass das Dessert mit Kaffee und Kirsch in «Hinter

Räbe» bei schönstem Wetter genossen werden konnte.

Interessante Informationen

Wandern, essen und trinken ist jedoch nicht alles, was am Wy-Erläbnis jeweils geboten wird. An verschiedenen Posten gabs spannende Informationen über Themen rund um den Weinbau. So erzählte Koni Buser aus Maisprach Interessantes über die «Nester» Buus, Maisprach und Wintersingen, in denen sich gut leben lässt.

Ein Stück weiter erzählte Fredy Löw ungemein spannend, was es braucht, bis es aus einem Rebenschössling Wein gibt und warum unsere Schweizer Rebsorten unbedingt auf amerikanische Schosse aufgepfropft werden müssen, damit sie gegen die Reblaus eine Überlebenschance haben.

Der Vogel-, Heimatschutz- und Ver-

schönerungsverein Maisprach informierte über das Rebmauerkonzept, das aus Anlass der 800-Jahr-Feier geschaffen wurde. Betonmauern werden abgebrochen und durch Trockenmauern ersetzt. Die rund 250 Laufmeter Trockenmauern leisten einen Beitrag zur Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft und werten den Lebensraum Rebberg ökologisch auf.

Festbetrieb in Maisprach

Das Wy-Erläbnis endete in Maisprach mit einem schönen Spätsommerabend und einem fröhlichen Fest. Die Tischgarnituren wurden aus der Festhütte in die Gassen gestellt und zwischen den Häusern wurde getanzt und geredet. Und ob «Stamm-Teilnehmer» oder «Wy-Erläbnis-Neulinge», alle waren sich einig, auf dieses Erlebnis will man auch nächstes Jahr nicht verzichten.



Urs Imhof (rechts) begrüsst die Ehrengäste.



Blick über den Rebberg zum Halt «Usseri Röti».